

25 Jahre Entomologie im Kulturbund der DDR - Bilanz und Ausblick im 30. Jahr der DDR

Bericht des Zentralen Fachausschusses Entomologie auf der XII. Zentralen Tagung
für Entomologie des Kulturbundes der DDR
am 27. und 28. Oktober 1979 in Friedrichshain, Kreis Spremberg

Von WERNER EBERT

Die heutige XII. Zentrale Entomologentagung ist eine Jubiläumstagung im wahrsten Sinne des Wortes. Sie findet statt im 30. Jahr des Bestehens unseres sozialistischen Vaterlandes, der Deutschen Demokratischen Republik, und gleichzeitig im Jahre der dreißigsten Wiederkehr der Übernahme der natur- und heimatkundlichen Vereinigungen durch den damaligen Kulturbund zur demokratischen Erneuerung Deutschlands. 1979 ist aber auch das Jahr des 25jährigen Bestehens unseres Zentralen Fachausschusses Entomologie im Kulturbund der DDR.

Das alles ist für uns ein willkommener Anlaß, die Entwicklung der entomologischen Arbeit im Rahmen des Kulturbundes erneut zu werten, Erreichtes zu würdigen und den Stolz auf das Geschaffene zu wecken. Es gilt Kraft zu schöpfen aus dem bewußten Erkennen einer zielstrebigem und kontinuierlichen Aufwärtsentwicklung, die eng mit dem Wachsen und Werden der DDR verbunden ist.

Wenn die Festrede des Generalsekretärs des Zentralkomitees der SED und Vorsitzenden des Staatsrates der DDR, Gen. ERICH HONECKER, zum 30. Jahrestag überschrieben wurde mit dem Wort „Großes in 30 Jahren erreicht – große Ziele auch für die Zukunft“, so trifft das im übertragenen Sinne auch voll und ganz auf unsere Organisation zu. Schwer war auch hier das Beginnen, und voller Stolz können wir heute auf das Erreichte zurückblicken.

30 Jahre DDR sind 30 Jahre Kampf für Frieden und Sozialismus. Gemeinsam mit unseren sozialistischen Bruderländern unter Führung der UdSSR ist es uns gelungen, die bisher längste Friedensperiode in der Geschichte Europas zu erzwingen. Drei Jahrzehnte DDR, das ist aber auch 30 Jahre Kampf um Menschenrechte und soziale Sicherheit. Jeder von uns kann das gesicherte Recht auf Arbeit, Bildung, Erholung und Gesunderhaltung für sich voll in Anspruch nehmen. Sind aber nicht Frieden und soziale Sicherheit unabdingbare Voraussetzungen für das Gedeihen einer Wissenschaft und damit einer wissenschaftlichen Freizeitgestaltung, wie auch einer echten Persönlichkeitsentwicklung? – Wir sollten nie vergessen, daß diese Errungenschaften, die manchmal heute schon als selbstverständlich angesehen werden, die elementarsten Voraussetzungen für die erfolgreiche Entwicklung jedes Einzelnen von uns waren und sind. Diese Errungenschaften wurden uns von niemandem geschenkt, sie mußten schwer erkämpft werden. Deshalb gilt es, sie sorgsam zu behüten und zu verteidigen.

Der Beginn einer in größerem Rahmen organisierten entomologischen Arbeit im Kulturbund war die Zusammenkunft der sächsischen Entomologen im Elbhotel Demnitz in Dresden am 7. Februar 1951. Die „Aktivisten der ersten Stunde“ waren die

Dresdener Entomologen Manfred KOCH und Richard BRETSCHNEIDER sowie Prof. Dr. K. H. C. JORDAN (Bautzen). Von ihnen gingen die Impulse aus, die auch in anderen Orten zu solchen Arbeitsgemeinschaften führten. Mit dem Entstehen der einheitlichen Organisation der Natur- und Heimatfreunde und mit der Bildung der Zentralen Kommission Natur und Heimat als deren Führungsorgan auf der 1. Zentralen Delegiertenkonferenz im Juli 1954 in Weimar wurde ein langgehegter Wunsch der Entomologen Wirklichkeit: Am 27./28. November 1954, also vor fast genau 25 Jahren, fand wiederum in Dresden die 1. Zentrale Tagung für Entomologie statt, auf der sich der Zentrale Fachausschuß Entomologie konstituierte. Ihm gehörten an: Prof. Dr. K. H. C. JORDAN (als Vorsitzender), Dr. Ernst URBAHN, Dr. Wolfgang CROME, Dr. Heinz GEILER, Manfred KOCH und – als Redakteur der geplanten Zeitschrift – der damalige Diplombiologe Hans SCHIEMENZ. Zurückblickend können wir heute unseren Bundesfreunden voller Hochachtung bestätigen, daß sie mit großem Elan begannen und ihrer Tätigkeit von Anfang an eine klare Zielstellung zugrunde legten. Damit schufen sie die Voraussetzungen für die späteren Erfolge.

Welche Ziele wurden vor 25 Jahren gestellt, wie wurden sie erfüllt und wie haben sich diese Ziele bis heute weiterentwickelt?

Formuliert auf den ersten Sitzungen des ZFA, galt die Aufmerksamkeit folgenden Aufgaben:

- Sammlung und Formierung aller in der DDR tätigen Entomologen im Rahmen des Kulturbundes
- Gestaltung einer zielstrebigem, gesellschaftlich relevanten entomologischen Arbeit
- Gewinnung und Förderung des entomologischen Nachwuchses
- Zusammenarbeit der Fachgruppen und Bezirksfachausschüsse mit naturwissenschaftlichen Museen und wissenschaftlichen Einrichtungen auf dem Gebiet der Entomologie
- Herausgabe einer eigenen entomologischen Zeitschrift

Bevor wir das Erreichte auf diesen Gebieten kurz einschätzen, sollen einige wenige, aber für unsere Organisation wichtige Meilensteine kurz skizziert werden:

Höhepunkte unserer Arbeit waren stets die Zentralen Tagungen. Sie wurden vom ZFA organisiert und durchgeführt. Die ersten beiden Tagungen fanden 1954 und 1955 in Dresden statt, die III. Tagung 1957 in Erfurt. Diese ersten Zusammenkünfte dienten vor allem der Entwicklung einer Organisationsstruktur für die entomologische Arbeit im Kulturbund sowie der Zusammenfassung von Entomologen in Fachgruppen. Im Jahre 1956 wurden die ersten Bezirksfachausschüsse gebildet, so in Cottbus, Erfurt, Karl-Marx-Stadt und Rostock.

Von entscheidender inhaltlicher Bedeutung für die Entomologie in unserer Republik war der vielbeachtete Vortrag des Gründungsmitglieds des ZFA Dr. Ernst URBAHN auf der II. Zentralen Tagung „Vom Sinn des Sammelns – Theorie und Praxis“, der in Heft 1 des „Mitteilungsblattes für Insektenkunde“ abgedruckt wurde. Dieser Vortrag gab, wie auch die Ausführungen von Dr. Hans SCHIEMENZ über „Vergessene Insektenordnungen“ und die von Dr. Dietmar RICHTER über „Stiefkinder der Entomologie“, unserer Arbeit damals die richtige Orientierung.

Am 10. März 1956 faßte der ZFA eine Reihe für die weitere entomologische Arbeit im Kulturbund bedeutungsvolle Beschlüsse, wie die Herausgabe des „Mitteilungsblattes für Insektenkunde“, die Gründung einer „Forschungszentrale für Falterwande-

rungen in der DDR" (mit der Errichtung entsprechender Geschäftsstellen) sowie die Durchführung von Qualifizierungskursen für Entomologen.

Die IV. Zentrale Tagung 1959 in Leipzig stand unter dem Rahmenthema „Entomologie und Pflanzenschutz“, die V. befaßte sich mit der Förderung der Zusammenarbeit von Freizeitentomologen und wissenschaftlichen Einrichtungen.

Auf seiner Sitzung am 11. Februar 1960 beschäftigte sich der ZFA dann mit der Verbesserung der Fachgruppenarbeit und der Förderung des Nachwuchses. Es wurde vorgeschlagen, eine Anleitung für den Fachgruppenleiter zu veröffentlichen (verfaßt von Wolfgang HEINICKE), die Verbindung zu den Biologielehrern zu verstärken und Dia-Reihen für die Fachgruppenarbeit herzustellen. Zur Gewinnung von Nachwuchs wurde die Herstellung einer entomologischen Wanderausstellung beschlossen. Der speziellen Förderung Jugendlicher sollten künftig Lehrgänge in der Zoologischen Feldstation Guttau/Kreis Bautzen dienen, die uns die Technische Universität Dresden für diese Zwecke großzügig zur Verfügung stellte. Diese bisher charakterisierte erste Etappe unserer Arbeit wurde mit der VI. Zentralen Entomologentagung in Halle abgeschlossen, die mit 178 Teilnehmern auch zahlenmäßig die Erfolge zeigte (an der I. Tagung hatten 137 Entomologen teilgenommen). Gleichzeitig leitete diese Tagung mit dem Thema „Ökologie der Insekten“ einen neuen Arbeitsabschnitt ein. Er war besonders gekennzeichnet durch die Hinwendung zur organisierten faunistischen Arbeit – ich werde darauf noch detaillierter zu sprechen kommen –, die 1967 auf der VIII. Zentralen Tagung (wiederum in Halle) zum Hauptthema unserer Arbeit erhoben wurde. Die folgenden Tagungen waren ebenfalls dieser Zielstellung gewidmet, so unter dem Rahmenthema „Zoogeographie“ im Jahre 1969, „Faunistik – Ökologie – Landeskultur“ (1972) und „Fang und Zucht von Insekten als Methode der faunistischen Arbeit“ (1975).

Dem gewandelten Inhalt der entomologischen Arbeit und den ständig wachsenden Aufgaben konnte der Leitungsstil des ZFA in der zweiten Etappe nicht mehr Rechnung tragen. Deshalb beschäftigte sich der ZFA am 11. Oktober 1968 sehr eingehend mit seiner Arbeitsweise. Es wurde dabei unter anderem festgelegt, daß innerhalb des ZFA ein Arbeitsaktiv gebildet wird, das etwa vierteljährlich tagt und zwischen den Beratungen des ZFA dessen Aufgaben wahrnimmt. Dem ersten Arbeitsaktiv gehörten an: Dr. Werner EBERT (Vorsitzender), Dr. Gerrit FRIESE (Stellv. Vorsitzender), Dr. Bernhard KLAUSNITZER (Sekretär) sowie Dipl.-Päd. Wolfgang HEINICKE und Dr. Hans SCHIEMENZ als weitere Mitglieder. Wenn heute nach 11 Jahren noch immer 4 der 5 damaligen Mitglieder im Arbeitsaktiv tätig sind (wenn auch mit anderen Funktionen), dann zeugt dies von der Kontinuität und Stabilität der geleisteten Arbeit.

Gleichzeitig mit dem Arbeitsaktiv wurden zwei Arbeitsgruppen geschaffen, für Wandervogelforschung und für Jugendarbeit.

Einen ganz wesentlichen Entwicklungsschritt in der Organisationsstruktur bildete am 3. Dezember 1970 die Gründung der Arbeitskreise „Fauna der DDR“ sowie innerhalb derer die Bildung von Arbeitsgruppen für einzelne systematische Kategorien. Diese neue Organisationsform gestattete dem ZFA, die faunistische Arbeit fest und abrechenbar zu leiten. Dadurch war die volle Konzentration aller Kräfte auf die Insektenfauna der DDR möglich.

Wo stehen wir nun heute? Anerkanntermaßen ist die Freizeit-Entomologie heute in der DDR zum Motor auf dem Gebiet der Entomofaunistik geworden. Im Gegensatz

zu allen anderen Ländern leistet bei uns eine gesellschaftliche Massenorganisation auf faunistischem Gebiet mit hoher Zielstrebigkeit und gutem Erfolg zutiefst wissenschaftliche Arbeit. Es wurde eine große Breite in der Bearbeitung der Insektenordnungen erreicht.

Es existiert eine enge, fruchtbare Zusammenarbeit von Berufs- und Freizeitentomologen. Beispielgebend sind hierfür die Verträge des Instituts für Pflanzenschutzforschung Kleinmachnow, Abt. Taxonomie der Insekten, mit mehreren Fachgruppen unserer Organisation (zum Beispiel Gera) zur Förderung der faunistischen Arbeit.

Die Mitgliederzahl unserer Fachgruppen hat sich gegenüber dem Gründungsjahr mehr als verdreifacht (derzeit sind ca. 600 Freizeitentomologen in unserer Organisation Mitglied). Die Entomologie ist in der DDR straff gegliedert. Heute arbeiten 46 Fachgruppen in nahezu allen Bezirken (außer Suhl). Durch die gefestigte Struktur wurde eine große territoriale Breite erreicht, aber auch die Arbeit in die Tiefe ist gewachsen.

Unsere Publikationen weisen eine qualitativ steigende Tendenz auf, und die internationale Resonanz auf unsere faunistische Arbeit in der DDR nimmt von Jahr zu Jahr zu.

Es gäbe sehr vieles hierzu zu berichten, vieles wurde auch schon auf den vorangegangenen Zentralen Tagungen näher analysiert, so zum Beispiel die Jugend- und Nachwuchsarbeit, die Wanderfalterforschung (die aus neuen Erkenntnissen heraus in der DDR seit 1970 in der alten Form nicht mehr weitergeführt wurde, sondern Bestandteil der Fauna-Forschung ist) und vieles andere mehr. Ich möchte deshalb heute nur auf zwei Schwerpunkte eingehen, und zwar auf die Faunaarbeit und auf unsere Publikationsorgane. Beides widerspiegelt besonders die Ergebnisse der zweiten Entwicklungsetappe.

In den 25 Jahren organisierter entomologischer Tätigkeit im Rahmen des Kulturbundes, über die der Zentrale Fachausschuß hier berichtet, entwickelte sich die faunistische Arbeit mehr und mehr zum Hauptgegenstand unserer gemeinsamen Bemühungen. Untersuchungen zur heimischen Insektenfauna sind heute Bestandteil der Arbeitspläne des ZFA, aller Bezirksfachausschüsse und Fachgruppen; theoretische und praktische Fragen der Faunistik waren mehrfach Inhalt von Zentralen Tagungen sowie von Symposien und anderen Beratungen des ZFA. Wohl die Mehrzahl unserer Freunde ist mehr oder weniger engagiert in der faunistischen Arbeit tätig. Heute und sicherlich auch noch lange Zeit ist das Vorhaben „Insektenfauna der DDR“ unser zentrales Thema, hier können wir mit unseren Mitteln und Möglichkeiten Forschungsprobleme lösen, für die staatlicherseits gegenwärtig nur in begrenztem Umfang Forschungskapazitäten bereitgestellt werden können.

Es ist reizvoll und zugleich lehrreich, die Historie kurz zu streifen. Im Dezember 1963 fand in Berlin eine „Arbeitstagung zu den Problemen der faunistischen Arbeit in der DDR“ statt. Es war die Absicht der einladenden Institutionen – Biologische Gesellschaft in der DDR sowie Institut für Spezielle Zoologie und Zoologisches Museum der Humboldt-Universität zu Berlin – „alle faunistisch arbeitenden Einzelpersonen, Personengruppen und Institute zusammenzuführen, um eine ‚Fauna des Gebietes der DDR‘ zu schaffen.“ (Mitt. AG Faunistik Biol. Ges. DDR, 1964, Nr. 1, S. 7) Der Zentrale Fachausschuß Entomologie machte dieses Vorhaben sofort auch zu seinem Anliegen.

Innerhalb unserer Organisation kam die Faunistik ins Gespräch. Die VII. Zentrale Tagung 1965 in Dresden und die VIII. Tagung 1967 in Halle befaßten sich mit methodischen Problemen der Fauna-Arbeit.

In Auswertung der Berliner Arbeitstagung fand dann Anfang Mai 1964 in Berlin-Friedrichshagen auf Einladung des damaligen Deutschen Entomologischen Instituts (DEI) und des Zentralen Fachausschusses Entomologie ein „Kolloquium zur Förderung der Arbeiten über Systematik und Faunistik der Microlepidopteren“ statt, bei dem die Grundlagen für die Faunabearbeitung bei diesen Schmetterlingsgruppen festgelegt wurden. Darauf aufbauend entwickelte sich eine sehr ertragreiche Forschungsarbeit, an der die Bundesfreunde Dr. Günter PETERSEN, Dr. Gerrit FRIESE, Dr. Reinhard GAEDIKE, Helmut PATZAK, Dr. Helmut STEUER und andere großen Anteil hatten.

Das bestehende gesellschaftliche Bedürfnis nach einer Landesfauna einerseits und das rasch angewachsene Interesse insbesondere der Freizeitentomologen andererseits führte dann im Jahre 1969 zu einer weiteren Initiative. Die Biologische Gesellschaft, das damalige Deutsche Entomologische Institut Eberswalde (DEI) und der Kulturbund der DDR veranstalteten ein „Symposium zur Förderung der Faunistik und Systematik der Noctuidae und Geometridae“ in Eberswalde. Die 18 Teilnehmer erarbeiteten konkrete Maßnahmen, die sich noch heute, nach 10 Jahren, als eine sehr tragfähige methodische Basis für die faunistische Arbeit bei den sogenannten „Großschmetterlingen“ erweist.

Auch bei den Coleopterologen wurde in dieser Zeit intensiv an der Methodik für die Fauna-Arbeit gearbeitet.

In Anerkennung der Tatsache, daß diese rasch sich vollziehende Hinwendung unserer Organisation zu einer in großem Rahmen kollektiv betriebenen faunistischen Forschungsarbeit auch neue Leitungsstrukturen notwendig macht, beschloß der ZFA mit Wirkung vom 1. 1. 1971, „Arbeitskreise Fauna der DDR“ zu bilden. Diese neue Organisationsform ermöglichte eine aufgabenbezogene Leitung und setzte damit den ZFA in die Lage, die ständige Verbreiterung der Arbeit noch zu überblicken. Heute bestehen 5 Arbeitskreise und eine Arbeitsgruppe, in denen die eigentliche Bearbeitung des faunistischen Materials relativ selbständig und eigenverantwortlich erfolgt:

- | | |
|--|---|
| Arbeitskreis „Microlepidoptera“ | (Leitung: Dr. Gerrit FRIESE) |
| Arbeitskreis „Macrolepidoptera“ | (Leitung: StR. Dipl.-Päd. Wolfgang HEINICKE) |
| Arbeitskreis Coleoptera | (Leitung:
Dozent Dr. sc. Bernhard KLAUSNITZER) |
| Arbeitskreis Aquatische
Insektenordnungen | (Leitung: Dipl.-Biol. Wolfgang JOOST) |
| Arbeitskreis
Diptera/Minen/Gallen | (Leitung: Dipl.-Biol. Hermann ZOERNER) |
| Arbeitsgruppe Heteroptera | (Leitung: noch offen) |

In diesem Rahmen können die Ergebnisse der Arbeitskreise nicht im einzelnen dargestellt werden, das wird morgen in den 4 Sektionsveranstaltungen ausführlich gesehen können. Aber einige zusammenfassende und wertende Aussagen sind doch angebracht.

- Die zielstrebige und ständige Orientierung der Entomologen unseres Landes auf die Mitarbeit an der Insektenfauna der DDR hat der entomologischen Arbeit ins-

gesamt einen spürbaren Auftrieb gegeben. Das ist an der Mitgliederentwicklung, an der Abonnentenzahl unserer Publikationsorgane und insbesondere an der Beteiligung der Jugend deutlich ablesbar.

– Im Verlauf der Arbeiten an der Insektenfauna unserer Republik wurden bisher 18 „Beiträge“ und 2 Nachträge dazu veröffentlicht. Weitere umfangreiche Manuskripte sind im Druck. Auf 982 Seiten wird die Verbreitung von 874 Insektenarten ausführlich behandelt:

	Beiträge	Seiten	Arten
„Microlepidoptera“	10 (+ 2 Nachträge)	393	281
Coleoptera	6	369	373
Hymenoptera	2	220	220
	18	982	874

– Im Laufe der Arbeiten an der Insektenfauna unseres Landes hat sich die Kenntnis über das Vorkommen der bearbeiteten Taxa auf dem Gebiet der DDR wesentlich vertieft.

– Durch unsere Arbeit haben sich auch die Einsichten in den Ablauf und das Ergebnis beziehungsweise den gegenwärtigen Stand der Beeinflussung der Insektenfauna durch den Menschen deutlich erweitert.

Die Effektivität unserer Arbeit an der Insektenfauna der DDR wird sich sicherlich weiter erhöhen. Auch für uns war das ja Neuland und wir müssen erst Erfahrungen sammeln. Wir hoffen, bald neue Ergebnisse zu sehen, so bei den Lepidoptera Noctuidae und Sphingidae, bei den Coleoptera Coccinellidae usw. Die Noctuiden-Fauna ist weitestgehend fertiggestellt. Die ersten 800 Manuskriptseiten wurden zum Druck eingereicht. Vom Arbeitskreis Coleoptera wurden seit 1975 von 14 verschiedenen Käferfamilien druckfertige Manuskripte mit einem Umfang von insgesamt 634 Seiten fertiggestellt. Beteiligt daran sind 8 verantwortliche Autoren unter Mitarbeit von ca. 120 Mitgliedern. Der Käfer-Arbeitskreis beschäftigt sich derzeit bevorzugt mit dem Problem der Rasterkartierung der Käferfauna der DDR. – Gleichzeitig dürfen wir uns aber keinerlei Illusionen hingeben; es liegt noch ein ungeheurer Arbeitsaufwand vor uns, und wir sind noch längst nicht fertig. Die 874 in Veröffentlichungen bearbeiteten Arten entsprechen gerade 3,1 % der etwa 28 000 auf unserem Territorium zu erwartenden Arten!

Wie bereits auf der XI. Zentralen Tagung 1975 in Dresden dankt der ZFA allen Bundesfreunden, die in irgendeiner Form in den Arbeitskreisen mitwirken, sehr herzlich für die eifrige und zumeist sehr konstruktive Arbeit. Dieses unser Tun betrachten wir als unseren spezifischen Beitrag zur Erforschung der Naturreichtümer unseres Landes und zugleich als die Grundlage für jede weitere entomologische Arbeit innerhalb unserer Organisation.

Für hervorragende entomologische Leistungen, besonders auf dem Gebiet der Faunistik, wurden insgesamt 8 Entomologen des Kulturbundes mit der Leibniz-Medaille, der höchsten Auszeichnung der Akademie der Wissenschaften der DDR, für außerhalb der eigenen Berufstätigkeit geleistete wissenschaftliche Arbeit, geehrt. Es sind dies drei Einzelauszeichnungen für Manfred KOCH, Dr. Ernst URBAHN und Dr. Helmut

STEUER sowie am 7. Juli 1978 eine Kollektivauszeichnung für StR. Dipl.-Päd. Wolfgang HEINICKE, Doz. Dr. sc. Bernhard KLAUSNITZER, Karl-Heinz MOHR, Carl NAUMANN und Helmut PATZAK. Der ZFA beglückwünscht auch von dieser Stelle aus alle diese Bundesfreunde.

Nicht unerwähnt darf in diesem Zusammenhang die Tätigkeit unserer Organisation während der Internationalen Symposien über die Entomofaunistik Mitteleuropas bleiben. So wurde 1975 in Budapest über das methodische Vorgehen bei der Erarbeitung der Insektenfauna der DDR berichtet, 1977 in Leningrad konnten bereits erste Ergebnisse vorgetragen werden, und 1979 in Hradec Králové wurden einerseits bereits Detailergebnisse, andererseits aber auch verallgemeinerte Ergebnisse dargestellt. Unsere Ausführungen fanden auf allen drei Symposien uneingeschränkte Anerkennung. Diese offiziellen Beiträge, die durch die ZFA-Mitglieder Doz. Dr. KLAUSNITZER und StR. HEINICKE ausgearbeitet und vorgetragen wurden, verkörpern gleichzeitig eine wichtige Seite der internationalen Arbeit des Zentralen Fachausschusses.

Bereits zu Beginn der entomologischen Tätigkeit im Kulturbund, also schon auf der 1. Zentralen Tagung 1954 in Dresden, wurde die Bedeutung eines insektenkundlichen Publikationsorgans für unsere Organisation herausgestellt. Mit maßgeblicher Unterstützung durch das Bundessekretariat des Kulturbundes, Abt. Natur und Heimat, konnte dann 1957 der Zentrale Fachausschuß ein solches Arbeitsmaterial herausbringen, am Anfang in ganz bescheidenem Gewande. Das „Mitteilungsblatt für Insektenkunde“ sollte, wie es damals der Vorsitzende des ZFA, Dr. W. CROME, ausdrückte, „das koordinierende Band (zwischen den Entomologen) ... schaffen. Hier sollen Erfahrungen ausgetauscht, Anregungen gegeben und gemeinsame Arbeitsziele besprochen werden.“ (Mitt.bl. Ins.-kunde 1, Nr. 1, S. 3, 1957)

Inzwischen sind die ersten Hefte längst vergriffen und sehr selten geworden, unser Publikationsorgan heißt bereits seit 1963 ENTOMOLOGISCHE BERICHTE und erscheint nunmehr (1979) im 23. Jahrgang, und es sind mit dem soeben fertiggestellten Heft 1/1979 insgesamt 69 Hefte und ein Sonderheft mit rund 2150 Druckseiten erschienen. Mit dem Jahrgang 1978 stellten wir auf Kunstdruckpapier um. Ab 1979 erscheinen unsere Hefte mit einem attraktiveren Umschlag als bisher, den uns der Grafiker und Entomologe Günther GNAUCK, Halle/Saale, gestaltet hat.

Die Aufgaben und Ziele unseres Publikationsorgans aber sind im wesentlichen immer noch dieselben. Die Redaktion hat es im Heft 1/1977 so ausgedrückt: „Mittler zu sein zwischen dem Zentralen Fachausschuß Entomologie, den Bezirksfachausschüssen, Fachgruppen und dem einzelnen Entomologen. Jedes neue Heft soll Übermittler von Dokumenten sein – wie Arbeitsplänen, Berichten und Communiqués – und Vermittler von guten Erfahrungen, die es überall in den Fachgruppen und Fachausschüssen unserer Organisation und auch bei Einzel-Entomologen in der DDR in reicher Fülle gibt.“ (Ent. Ber., 1977, Nr. 1, S. 2)

Ebenfalls im 23. Jahrgang erscheint unser zweites entomologisches Publikationsorgan, die „ENTOMOLOGISCHEN NACHRICHTEN“, die – hervorgegangen aus dem „Nachrichtenblatt der Oberlausitzer Insektenfreunde“ – heute vom Bezirksfachausschuß Entomologie Dresden des Kulturbundes der DDR herausgegeben werden und zugleich Organ der AG Faunistik der Biologischen Gesellschaft der DDR sind.

Der Zentrale Fachausschuß Entomologie kann heute erneut feststellen, daß sich unsere beiden entomologischen Publikationsorgane sehr gut entwickelt haben. Im In- und

Ausland wächst das Interesse an ihnen. Sie nehmen einen festen Platz unter den entomologischen Veröffentlichungen der DDR ein. Ihre Thematik ist breit und vielfältig geworden. Sie widerspiegeln vor allem die entomologische Arbeit in unserer Organisation, dem Kulturbund der DDR.

Es muß bei dieser Gelegenheit einmal herausgestellt werden: Die Redaktionen beider Organe arbeiten völlig ehrenamtlich. Sie wirken kontinuierlich seit vielen Jahren in gleicher bewährter Zusammensetzung: Bei den ENTOMOLOGISCHEN BERICHTEN ist Bundesfreund StR. Wolfgang HEINICKE seit 1960, also seit 20 Jahren, Verantwortlicher Redakteur. Bei den ENTOMOLOGISCHEN NACHRICHTEN zeichnet Bundesfreund Dozent Dr. sc. Bernhard KLAUSNITZER seit 12 Jahren als Verantwortlicher Redakteur. Bundesfreund Prof. Dr. Werner EBERT ist seit Anfang an in der Redaktion der ENTOMOLOGISCHEN NACHRICHTEN tätig, davon 10 Jahre als Chefredakteur.

Mit den beiden Publikationsorganen schreiben wir Entomologen ein wichtiges Kapitel Kulturpolitik in unserem sozialistischen Lande mit. Dafür müssen die Autoren und die Redaktionen auch weiterhin alle Kraft einsetzen.

Neben den ständigen Publikationsorganen wurden vom Zentralen Fachausschuß Entomologie auch zwei Broschüren herausgegeben, und zwar die von Prof. Dr. K. H. C. JORDAN „Insekten unsere Freunde – Insekten unsere Feinde“ und 1978 von einem Autorenkollektiv unter Leitung von Doz. Dr. B. KLAUSNITZER eine Broschüre über „Wasserinsekten“. Von letzterer konnten innerhalb eines Jahres 1000 Exemplare verkauft werden.

Auch in der Wahl der Titel der Broschüren widerspiegeln sich die Zielstellungen des ZFA. Während erstere der Gewinnung neuer Interessenten diene, zielt letztere auf die Hinlenkung auf eine wenig bearbeitete ökologische Gruppe von Insekten hin und soll dem Anfänger auf diesem Gebiet Hilfe und Anleitung bieten.

Es ist eine schöne und gute Tradition, bei besonderen Anlässen, wie es Jubiläen nun einmal sind, verdiente Mitglieder zu würdigen. Wir wollen deshalb heute unserer Gründungsmitglieder des ZFA gedenken. Unvergessen bleiben die Verdienste von Manfred KOCH, Initiator der ersten Tagung, Mitbegründer des ZFA und langjähriger Vorsitzender des Bezirksfachausschusses Entomologie Dresden sowie Begründer und langjähriger Leiter der Wanderfalterforschungszentrale. Hervorgehoben werden müssen seine umfassenden Leistungen zur materiell-technischen Sicherstellung der entomologischen Freizeitarbeit. Ebenso verdienen seine publizistische Tätigkeit und die Herausgabe der hervorragenden entomologischen Werke, wie „Falter bei Tag und bei Nacht“, „Präparation von Insekten“ und besonders der Bestimmungsbücher für Schmetterlinge höchste Anerkennung.

Eine profilierte Persönlichkeit war unser erster Vorsitzender des ZFA, Prof. Dr. K. H. C. JORDAN. Als Wanzenpezialist, als Hochschullehrer wie auch als Mensch war er allen, die ihn kannten, ein leuchtendes Vorbild. Die ihm eigene Bescheidenheit lief vielleicht manche seiner Leistungen nicht so hervortreten. Was Prof. Dr. JORDAN aber in den Jahren als ZFA-Vorsitzender für die Entomologie in der DDR getan hat, erfordert zutiefst unsere uneingeschränkte Anerkennung. Er war wesentlich an der Zielstrebigkeit der Arbeit des ZFA, dem seine Liebe und seine Erfahrungen galten, beteiligt. Hervorzuheben ist sein Beitrag zur Gewinnung und Förderung des entomologischen Nachwuchses als Hochschullehrer und ZFA-Vorsitzender. Prof. JORDAN war es auch, der bereits 1956 anregte, die entomologische Feldstation der TU Dresden in Guttau für entomologische Lehrgänge zu nutzen. Er schuf dafür nicht nur alle Vor-

aussetzungen, sondern wirkte auch selbst bei der fachlichen Gestaltung der Lehrgänge mit. Allein über 20 Jugendlehrgänge wurden seither in Guttau durchgeführt. Den Wert dieser Lehrgänge, geprägt durch hervorragende Bedingungen für entomologische Arbeit in einer der reizvollsten Landschaften der Oberlausitz, weiß jeder zu preisen, der das Glück hatte, an einem derselben teilzunehmen.

Wir müssen es sehr bedauern, daß wir den jetzigen Senior des Zentralen Fachausschusses, den Bundesfreund Dr. Ernst URBAHN, heute hier nicht begrüßen können. Seit 25 Jahren Mitglied des ZFA, hat er entscheidenden Anteil an der Entwicklung unserer Organisation. Es hieße Eulen nach Athen zu tragen und würde auch nie zur Vollständigkeit führen, wollte ich alle seine großen Verdienste hier darlegen. Ich glaube sagen zu dürfen: Dr. Ernst URBAHN hat, unterstützt durch seine Gattin, eine ganze Generation – eigentlich jetzt schon zwei – von Lepidopterologen geprägt. Wer von uns hat nicht von ihm und seinen fundierten Kenntnissen und Erfahrungen direkt oder indirekt profitiert? Jedem, der ihn persönlich kennt, bleiben die Stunden des Zusammenseins, des gemeinsamen Sammelns, immer eine unvergessliche Erinnerung. Ich darf dem verehrten Bundesfreund Dr. URBAHN heute hier den Dank des Arbeitsaktivs übermitteln und ihm sowie seiner Gattin noch viele Jahre Gesundheit und Schaffenskraft zum Wohle der Entomologie in der DDR wünschen. Sei es ihnen vergönnt, die Geometriden-Fauna der DDR erfolgreich mit zum Abschluß zu bringen.

Besonders genannt und gewürdigt seien auch die langjährigen Mitglieder des ZFA Dr. H. STEUER, der seit 1956 im ZFA tätig ist; Dr. H. SCHIEMENZ ist seit 1957, Str. W. HEINICKE seit 1959, Dr. G. FRIESE und Dr. W. EBERT sind seit 1960 ZFA-Mitglied (letzterer war 10 Jahre Vorsitzender dieses Gremiums).

Eine hervorragende Arbeit leisten seit etwa 20 Jahren die Vorsitzenden der Fachausschüsse ihres Bezirkes Otto MÜLLER (Halle), Max FÜGE (Leipzig), Dr. Erich KLEINSTEUBER (Karl-Marx-Stadt), Johannes URBAN (Cottbus) und andere. Bei der Vielzahl der aktiven langjährigen Mitstreiter ist es mir leider nicht möglich, alle zu nennen und zu würdigen. Allen aber gilt unser Dank und unsere Anerkennung.

Nicht vergessen sollen auch die ständige uneigennützigte Hilfe und Unterstützung bleiben, die uns seitens der Zentralen Kommission und der Abteilung Natur und Heimat des Kulturbundes der DDR zuteil wurden. Unser aufrichtiger Dank gilt hierbei vor allem unseren Bundesfreunden Joachim BERGER und Siegfried HAMSCH, die uns zu echten Freunden wurden und auf die wir uns stets verlassen können. Ihre aufopferungsvolle Arbeit, die nur der zu würdigen weiß, der unmittelbar auf sie angewiesen ist, trug und trägt noch immer sehr wesentlich zu unserer erfolgreichen Bilanz bei, die wir heute hier ziehen dürfen.

Der Zentrale Fachausschuß war der Meinung, daß es das 25jährige Bestehen unserer Organisation wert ist, ausführlich Bilanz zu ziehen. Dabei sollte und darf man aber nicht stehenbleiben, sondern muß daraus die Kraft und den klaren Blick für die Zukunft ableiten. Ich darf an die eingangs zitierten Worte erinnern: Großes wurde erreicht – noch Größerem gilt unsere Zukunft.

Wenn auch die Gespräche über die Aufgaben 1981–1985 in unserem Arbeitsaktiv erst begonnen haben, so zeichnet sich die Zielrichtung doch schon relativ klar ab: Auch in den nächsten Jahren wird die Faunaarbeit unsere Tätigkeit beherrschen. Faunistik bleibt weiterhin Schwerpunkt.

Selbst bei großen und vielbesammelten Ordnungen, wie den Käfern, werden noch längst nicht alle Familien gleichmäßig gut bearbeitet. Auch bei den Schmetterlingen

gibt es noch Lücken, so hat zum Beispiel die Familie der Psychidae oder Sackträgermotten bisher noch keinen Bearbeiter gefunden. Es gibt aber noch ganze Insektenordnungen, die völlig im Argen liegen. Im Gegensatz zu unseren Freunden in der ČSSR, die sehr systematisch an die Bearbeitung solcher großen Gruppen wie der Dipteren und der Hymenopteren herangegangen sind, ist bei uns der Kreis derer, die sich damit beschäftigen, noch sehr klein. Aber auch in sich relativ abgeschlossene kleinere Gruppen, wie die Heuschrecken, die Schaben und andere, harren noch der faunistischen Bearbeitung. Ebenfalls sind die Wanzen, wo gute Ansätze sichtbar werden, bei weitem bearbeitetmäßiger noch nicht abgedeckt.

Es wird nach wie vor vordringliche Aufgabe des ZFA, der BFA und der Fachgruppen sein, junge Entomologen auf solche Gruppen hinzulenken, ihnen jedmögliche Unterstützung angedeihen zu lassen und ihnen selbständig lösbare Aufgaben zu übertragen. Es ist geplant, in den folgenden Jahren verstärkt Spezialistenlehrgänge, d. h. Lehrgänge zur Ausbildung von Kennern spezieller Insektengruppen, durchzuführen. Derzeitig wird ein solcher Lehrgang für 1980 vorbereitet, und zwar für Bearbeiter von Wasserinsekten.

Eine weitere wichtige Aufgabenstellung, die es zielstrebig zu fördern gilt, ist die Hinwendung zur biologisch-ökologischen Betrachtungsweise, zur Erforschung der Biologie der Insekten. Dies trifft für alle Insektenordnungen ohne Ausnahme zu, wobei es überrascht, daß selbst die sonst so gut bearbeiteten Schmetterlinge auf diesem Gebiet außerordentliche Lücken aufweisen, z. B. in den Kenntnissen über die Fraßpflanzen, die Morphologie und Lebensweise der Raupen, u. a. Das Sammeln und Bearbeiten von Entwicklungsstadien (also Eier, Larven, Puppen) von Insekten wird somit zum vordringlichen Ziel unserer Arbeit. Dazu gilt es auch neue methodische Voraussetzungen zu schaffen bzw. wenig bekannte Methoden neu einzuführen, besonders für die Materialsammlung (z. B. Schmetterlingsraupen auch in Alkohol).

Ein dritter wichtiger Aspekt unserer künftigen Arbeit ist der Faunenschutz. Kürzlich erschien in der Zeitschrift für Naturschutz und naturkundliche Heimatforschung der Bezirke Halle und Magdeburg (Heft 1/79) ein Beitrag von H. KÜHNEL und V. NEUMANN, in dem über ein Flächennaturdenkmal zum Schutze seltener Käfer am Südrand des Ochsenbusches bei Diebzig berichtet wird. Neben dem bekannten Schutzgebiet für den schwarzen Apollo im Harz ist es das zweite Beispiel für einen wirksamen Schutz seltener oder vom Aussterben bedrohter Insekten. Das sind aber nur Anfänge, wenn auch wichtige Anfänge, und es gilt die hierbei gesammelten Erfahrungen und Erkenntnisse zu verallgemeinern, um hiervon ausgehend noch mehr Fachgruppen und Entomologen anzuregen und zu befähigen, schutzwürdige Areale aus der Sicht unserer Entomofauna erhalten zu helfen. -

Ein Blick in das Tagungsprogramm unserer heutigen und morgigen Tagung zeigt, daß der ZFA bemüht ist, zielstrebig und konsequent wichtige Aufgaben unserer Organisation weiterzuführen und neue, auf uns künftig zukommende Probleme rechtzeitig vorzubereiten. Die Arbeit des ZFA und der BFA wird aber nur dann erfolgreich und breitenwirksam sein, wenn alle Fachgruppen und alle Entomologen mithelfen, diese unsere gemeinsamen Ziele, die in einer umfassenden Insektenfauna der DDR unter Berücksichtigung aller Entwicklungsstadien gipfelt, verwirklichen zu helfen. Dazu wünsche ich Ihnen und uns für die Zukunft recht viel Erfolg, besonders aber Freude an unserer Arbeit, Freude an unserem so bedeutungsvollen Hobby.

Anschrift des Verfassers

Prof. Dr. WERNER EBERT, DDR-1300 Eberswalde-Finow 1, Rudolf-Breitscheid-Straße 58

Entomologische Berichte



1980/2

Arbeitsmaterial für entomologische Fachgruppen
im Kulturbund der DDR